

Rudolf Steiner: „Die Menschen hatten immer mehr und mehr den freien Verstand ausgebildet, aber sie brauchten ihn nicht. Sie setzten sich lieber hin und ließen sich durch Tradition etwas vormachen. Sie dachten nicht, die Menschen. Es ist ja heute noch immer so, obwohl heute durchaus die Verhältnisse ganz anders werden, daß die gegenwärtigen Menschen ungeheuer viel denken könnten, wenn sie sich ihres Verstandes bedienen wollten. Aber sie mögen es nicht, sie tun es nicht, sie sind einem scharfen Denken abgeneigt. Sie sagen gern: Ah, da muß man sich anstrengen, das ist abstrakt, das ist etwas, wo man innerlich arbeiten muß! ... Die Menschen haben sich fast ganz das Denken abgewöhnt ... Und gerade diesem Nichtdenkenwollen durch Jahrhunderte hindurch, paßte sich eben an das Mannigfaltigste, was in diesen oder jenen Geheimgesellschaften geübt wurde.“
GA 214, 9. 8. 1922, S, 111/112, Ausgabe 1980

Herwig Duschek, 12. 4. 2013

www.gralsmacht.com

1159. Artikel zu den Zeitereignissen

Rudi Dutschke – Gedenken (2)

(Ich schließe an Artikel 1158 an.)

Rudi Dutschke sagte über Politik und Staat¹: *Wir haben aber systematisch immer wieder Regierungen bekommen, die man gewissermaßen bezeichnen könnte als institutionalisierte Lügeninstrumente, Instrumente der Halbwahrheit, der Verzerrung. Dem Volk wird nicht die Wahrheit gesagt. Es wird kein Dialog mit den Massen hergestellt.*

Kein kritischer Dialog, der erklären könnte, was in der Gesellschaft los ist. Wie es plötzlich mit dem Ende des Wirtschaftswunders zustande kam, warum die Wiedervereinigungsfragen nicht vorankommen. Man spricht von menschlichen Erleichterungen im beidseitigen Verkehr und meint Aufrechterhaltung der eigenen politischen Herrschaft.“



1964 besucht der kongolesische Diktator Tschombé Berlin (s.u.).

Zusammen mit der „Subversiven Aktion“, einer Berliner Künstlergruppe organisiert Dutschke eine genehmigte Protestdemonstration. Er führt den Zug zum Schöneberger Rathaus, aber das ist illegal. Tschombé wird mit Tomaten empfangen. Er soll die Ermordung

¹ <http://www.youtube.com/watch?v=sjckhRQ1CQs> Rudi Dutschke (2/6)

von Patrice Lumumba² veranlasst haben, des Präsidenten der ersten unabhängigen Regierung in Kongo. Zum ersten Mal geraten Studenten mit der Polizei aneinander – in Berlin ein Skandal. Dutschke wird beinah festgenommen. Der stolze Sportler kann der Polizei entfliehen³ ...

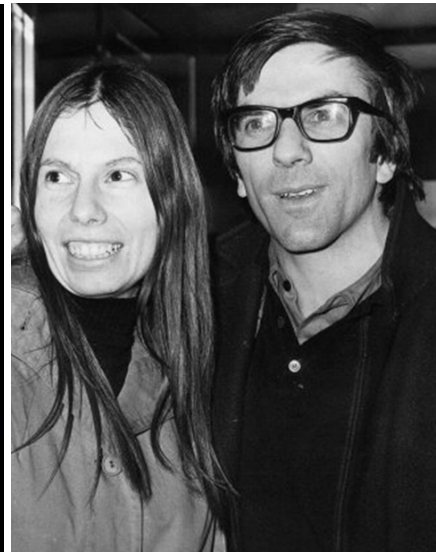


Rudi Dutschke (2/6)

(1964: Diktator Tschombé wird von Berlins regierenden Bürgermeister Willi Brandt begrüßt. Re: Rudi Dutschke)



Der Kritiker der bürgerlich-kapitalistischen Ordnung ist ein ausgesprochener Familienmensch. (Bernd Rabehl⁴:) „Wenn ich mich entsinne, wie Dutschke seine Mutter empfangen hatte (s.u., li), war er immer bemüht, auf sie einzuwirken, zu erklären. Er hat die Wohnung geputzt, er hat Staub geputzt, er selbst hat sich bei mir einen Anzug geborgt ... Er hat sich gepudert und gefedert, um bei seiner Mutter als anständiger junger Mann zu gelten ...“



1964 lernt Dutschke im Cafe am Steinplatz eine Amerikanerin kennen. Sie heißt Gretchen und sie ist Christin. Mit ihr kann er über Religion und Theologie sprechen. Sie kommen sich näher. Aber da Dutschkes Liebe der Revolution gehört, trennt er sich von ihr – nicht für lange. (Dutschke:) „Ich lebe mit Gretchen Klotz (s.o., re), einer Amerikanerin zusammen, verheiratet sind wir auch. Sie studiert Theologie und schreibt eine Magisterarbeit über revolutionäre Tendenzen im Urchristentum.“⁵ ...

² Patrice Lumumba (1925-1961) war ... ein kongolesischer Politiker und von Juni bis September 1960 Ministerpräsident des unabhängigen Kongo http://de.wikipedia.org/wiki/Patrice_Lumumba

³ <http://www.youtube.com/watch?v=sjckhRQ1CQs> Rudi Dutschke (2/6)

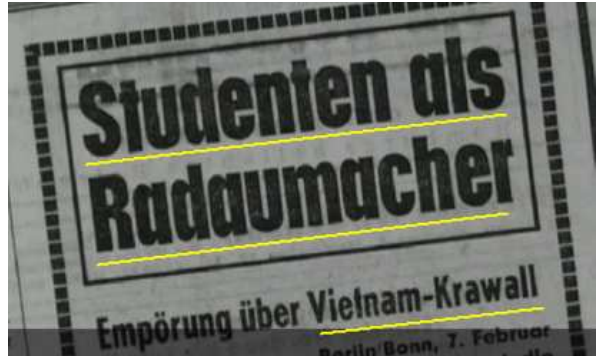
⁴ Siehe Artikel 1160 (S. 3)

⁵ <http://www.youtube.com/watch?v=sjckhRQ1CQs> Rudi Dutschke (2/6)

Der SDS⁶ wird zum Forum für Rudi Dutschke und seine Freunde. Es folgen die Aktionen gegen den US-Vietnamkrieg und die Verteufelung der Studenten und Dutschkes durch die Springer-Presse (u.a. *Bild*, s.u.). Das nächste entscheidende Ereignis war die Ermordung des Studenten Benno Ohnsorg durch den Polizisten und Stasi-Mitarbeiters Karl-Heinz Kurras⁷ anlässlich des Schah-Besuchs in Berlin am 2. 6. 1967⁸.



Die "Bild"-Zeitung und die Studenten



(Seit 5. Februar 1966⁹, als deutsche Studenten es wagten, vor dem Berliner Amerikahaus gegen den US-Vietnam-Terror zu demonstrieren, hetzt die Springer-Presse (u.a. *Bild*) gegen die Studenten¹⁰. Später schießt sie sich auf Rudi Dutschke als Rädelsführer ein.)



(Vor dem Berliner Amerikahaus. Demo gegen den Vietnamkrieg (1966)¹¹)

⁶ Sozialistischer Deutscher Studentenbund

⁷ Übrigens in einer Nebenstraße

⁸ Siehe Artikel 742 (S. 4/5)

⁹ Bis zur Ermordung von Benno Ohnsorg (2. 6. 1976) sind es fast 16 Monate, bis zum Attentat auf Dutschke am 11. 4. 1968 sind es genau 26 Monate und 6 Tage (26 + 6 = 32).

¹⁰ http://daserste.ndr.de/panorama/50_jahre_panorama/panorama653.html

¹¹ <http://www.tagesspiegel.de/kultur/vor-dem-berliner-amerikahaus-demo-gegen-den-vietnamkrieg-1966-foto-p-a-akg-images/6468434.html>

Die Studentenbewegung stand unter dem Einfluß der Vertreter der sogenannten „Frankfurter Schule“ (s.u.), u.a. den Marxisten Max Horkheimer, Theodor W. Adorno, Herbert Marcuse, Erich Fromm und Jürgen Habermas.



(Max Horkheimer (vorne links), Theodor Adorno (vorne rechts) und Jürgen Habermas (im Hintergrund rechts) im Jahr 1964 in Heidelberg¹²)

Die „Frankfurter Schule“ ging aus dem „Institut für Sozialforschung“ (IfS) der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main hervor, das auf Betreiben des Mäzens Felix Weil 1924 (Einweihung am 22. Juni) im Anschluss an die Universität begründet wurde und das in den ersten Jahren von Carl Grünberg¹³ geleitet wurde. Unter der Leitung von Max Horkheimer (offizieller Direktor seit 1931, nach Grünbergs Erkrankung aber de facto seit 1930) entstand 1932 die Zeitschrift für Sozialforschung als theoretisches Organ des Instituts ... Zu den Institutsmitgliedern gehörten unter anderem Theodor W. Adorno, Herbert Marcuse, Erich Fromm, Leo Löwenthal, Franz Neumann, Otto Kirchheimer und Friedrich Pollock ...

Das Institut wurde 1933 durch die Nationalsozialisten gewaltsam geschlossen, und die Mitglieder entschieden sich dazu, Deutschland zu verlassen. Da die durch den Nationalsozialismus drohende Gefahr bereits frühzeitig erkannt wurde (?¹⁴), hatten sie bereits

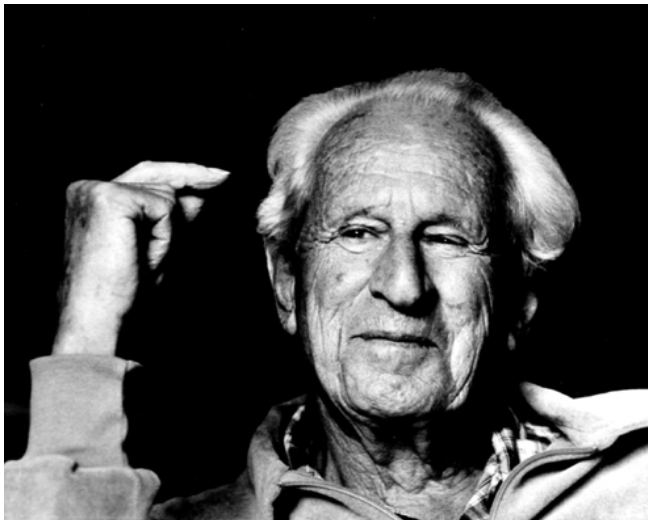
¹² http://de.wikipedia.org/wiki/Frankfurter_Schule

¹³ Carl Grünberg (1861-1940) ... war erklärter Marxist und gilt als „Vater des Austromarxismus“ ... Unter Grünbergs Leitung hatte das Institut (für Sozialforschung [IfS]), enge Verbindungen zum Marx-Engels-Institut in Moskau, seine damalige Ausrichtung wird von Hermann Korte als „orthodox-marxistisch“ bezeichnet. http://de.wikipedia.org/wiki/Carl_Gr%C3%BCnberg

¹⁴ Soso, wer hatte was erkannt? Die Reichstagswahl vom 14. 9. 1930 ergab: SPD: 24,5%, NSDAP: 18,3%, KPD: 13,1%, Zentrum: 11,8%. Im Jahr 1931 war keine Reichstagswahl. Woher wußte also das Institut für Sozialforschung – geradezu „hellsichtig“ – von den kommenden Ereignissen und schaffte ihr Geld ins sichere Ausland? Die westlichen Logen-Kreise (inkl. Talmud-Zionisten der Wallstreet) verstärkten nach der Reichstagswahl am 14. 9. 1930 über „Bruder“ Hilmar Schacht ihre Unterstützung für Adolf Hitler (siehe Artikel 234. S. 2). Da diese Logen-Kreise mit den „jüdischen Netzwerken“ verbunden sind und viele Marxisten des Institut für Sozialforschung „jüdische Wurzeln“ haben (aber: keine Verallgemeinerungen!!!), liegt es auf der

1931 das Stiftungsvermögen in die Niederlande transferiert und eine Zweigstelle in Genf errichtet. So konnte der Hauptsitz 1933 nach Genf verlegt werden. Schließlich emigrierte das Institut, mit einer weiteren Zwischenstation in Paris, in die Vereinigten Staaten. Horkheimer baute das Institut für Sozialforschung an der Columbia University in New York neu auf. Im Exil arbeiteten Adorno und Horkheimer unter anderem an einer umfangreichen Studie zum Autoritären Charakter.

Nach der Rückkehr Adornos und Horkheimers aus der Emigration an die Goethe-Universität (1950) gewann die Frankfurter Schule für die 68er-Bewegung große Bedeutung und prägte Teile der deutschen akademischen Soziologie stark in Richtung der (marxistisch-atheistisch) Kritischen Theorie ... Nach Horkheimers und Adornos Tod (1973 bzw. 1969) repräsentierten vor allem Jürgen Habermas ... und Oskar Negt die „Frankfurter Schule“¹⁵.



(Herbert Marcuse [1898-1979])



(Jürgen Habermas¹⁶ [*1929])

Zu Herbert Marcuse¹⁷: Im nach New York übergesiedelten „Institut für Sozialforschung“ (s.o.) erhielt Marcuse eine feste Anstellung. Als erster folgte er Horkheimer im Mai 1941 an die Westküste nach Los Angeles, um mit ihm das von Horkheimer geplante Dialektik-Buch in Angriff zu nehmen. Aber offensichtlich war auch Adorno dafür vorgesehen. Hoffte Horkheimer anfangs noch, aus Marcuse, Adorno und ihm selbst „ein gutes Gespann zu machen“, sah sich Marcuse doch durch die ökonomische Situation des Instituts und das Drängen Max Horkheimers dazu genötigt, 1942 eine neue Stellung in Washington, D.C. beim CIA¹⁸-Vorläufer „Office of Strategie Services“ (OSS) anzunehmen.

Hier war er in einer Gruppe tätig zu der unter anderem auch die Intellektuellen H. Stuart Hughes und Franz Neumann gehörten. Für eine OSS-Nachfolgeorganisation (CIA, s.u.) arbeitete er nach dem Krieg bis 1951 auch zeitweise als Europasektions-Leiter. 1951 bis 1954 arbeitete er an den Russian Institutes der New Yorker Columbia University und in Harvard an Studien über den Sowjet-Marxismus.

1954 erhielt Marcuse seine erste Professur für Philosophie und Politikwissenschaft an der Brandeis University in Waltham (Massachusetts). 1964 wurde er Professor für Politikwissen-

Hand zu sagen: sie bekamen den Hinweis (ihr Geld abzuziehen) von denselben Kreisen, die bald darauf den „germanischen Messias“ Adolf Hitler an die Macht brachten, um Deutschland zu zerstören.

¹⁵ http://de.wikipedia.org/wiki/Frankfurter_Schule

¹⁶ Siehe Artikel 563 (S. 2-4)

¹⁷ http://de.wikipedia.org/wiki/Herbert_Marcuse

¹⁸ Das CIA wurde 1947 gegründet

schaft an der University of California, San Diego. Neben seiner dortigen Lehrtätigkeit nahm er 1965 eine außerordentliche Professur an der Freien Universität Berlin an.

Und¹⁹: 1942 nahm Marcuse eine Stelle beim Office of War Information (OWI) an und kurze Zeit später in der politischen Abteilung des Office of Strategie Services (OSS) – beides Unterabteilungen (bzw. Vorläufer) des amerikanischen Geheimdienstes CIA. 1954 arbeitete er dann in mehreren Projekten mit dem US-Außenministerium zusammen.

Dabei erstellte er Analysen und Profile über die Deutschen und verfaßte als „friendly enemy ally“ mehrere Entwürfe für den US-Nachrichtendienst, die präzise Vorschläge für die nach dem Kriege von den Alliierten durchgeführte Umerziehungskampagne enthielten, darunter das Manuskript „The New German Mentality“²⁰, das im Juni 1942 entstand, also zu dem Zeitpunkt, als Horkheimer und Adorno im Exil in Santa Monica an ihrem Gemeinschaftswerk Dialektik der Aufklärung arbeiteten. In einem Brief an Horkheimer vom 16. August 1944 schrieb Marcuse: „Was wir hier im OSS/CIA tun können, um eine halbwegs sensible Politik auf den Weg zu bringen, tun wir, und wenigstens einige Dinge scheinen in das Denken und Tun der jeweiligen Verantwortlichen einzudringen.“ ...

1967 hielt Herbert Marcuse – inzwischen zum Professor an der Berkeley University (California) avanciert – einen Vortrag vor Studenten der Freien Universität (FU) in Berlin. Er stellte darin die „Ziele, Formen und Aussichten der Studentenopposition“, vor allem in den USA, dar. Derselbe Herbert Marcuse, der in den 40er Jahren für den OSS und ab 1954 für das US-Außenministerium tätig war, übte nun als „revolutionärer Denker“ einen starken Einfluß nicht nur an den US-Universitäten aus. Auch in Deutschland war er mit seinem Gedankengut von der „Dialektik der Befreiung“ zum Mentor eines Teils der antiautoritären Bewegung geworden.

(Fortsetzung folgt.)

¹⁹ <http://brd-gmbh.blogspot.de/2010/01/68er-bewegung-frankfurter-schule-und.html>

²⁰ „Neue deutsche Mentalität“